

PFARRBLATT

DEUTSCHLANDSBERG • FRAUENTAL • GLASHÜTTEN •
MARIA OSTERWITZ • ST. JAKOB • ST. OSWALD • TRAHÜTTEN



AUSGABE 02 2021



Zum Nachdenken

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes

Basiswissen Bibel

Kurz nachdem unser aktuelles Pfarrblatt erscheint, wird die Stadtpfarrkirche zu einer monatelangen Baustelle. Geplant ist die Neugestaltung des Altarraumes, des Taufortes und des Eingangsbereiches (des ältesten Teiles der Kirche). Die Bauarbeiten werden vom 14. Juni bis Ende Oktober dauern.



Die Gottesdienste werden im Pfarrsaal, Taufen und Hochzeiten in den umliegenden Kirchen gefeiert.

Die Kirchenrenovierung veranlasst mich, einige spirituelle Gedanken über die Kirche zu machen. Der erste Petrusbrief schreibt über lebendige Bausteine, die wir sind und die wir zu einem geistigen Haus aufbauen sollen. Christus ist der lebendige Stein, „der von den Menschen verworfen wurde, aber von Gott ausgewählt und geehrt worden ist.“ (1 Petr 2,4) Der ziemlich spät um 90 n. Chr. geschriebene Petrusbrief erhält Hinweise auf eine spätere Phase der Missionsgeschichte.

Die Trennungslinie zwischen Christen und ihrer heidnischen Umwelt ist schon deutlich ausgeprägt. Es geht dabei bereits auch um Gemeindestruktur. Der Autor des Briefes bezeichnet sich als „Mitältester“, „Mitpresbyter“ (5,1) und weist darauf hin „die Hoffnung ganz auf die Gnade zu setzen, die bei der Offenbarung Jesu Christi geschenkt ist“ (1,13). Die damalige christliche Gemeinde, die Prüfungen, Verfolgungen und Diskriminierungen erlebt, braucht diese Kraftquelle Gottes.

Auch wir mitten in einer modernen Gesellschaft, hoffentlich langsam am Ende einer Pandemie, die unser vergangenes Jahr völlig überlagert und uns alle belastet hat, brauchen diese Kraft- und Hoffnungsquelle Gottes, die uns in seinem Wort und in den Sakramenten gegeben ist.

Über das Wort Gottes, das bleibt, findet man einen sehr schönen Gedanken im selben Brief. *„Alles Sterbliche ist wie das Gras und all seine Schönheit ist wie die Blume im Gras. Das Gras verdorrt und die Blume verwelkt; doch das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. Dies aber ist das Wort, das euch als frohe Botschaft verkündet worden ist.“* (1,24f.)

Um dieses Wort weiter zu verkünden und die Sakramente, die sichtbaren Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen zu feiern, steht unsere Stadtpfarrkirche, wie jede Kirche auf der ganzen Welt.

Ich danke allen, die sich mit ihren Gebeten, finanziellen Spenden und tatkräftiger Mitarbeit für die Sanierung der Stadtpfarrkirche einsetzen!

Pfarrrer Mag. Istvan Hollo

DIE TAUBE

Vermutlich ihr ruhiger Flügelschlag und ihre kecke und vertraute Nähe zum Menschen hat die Taube zu einem Symbol für Unschuld, Liebe und Sanftmut werden lassen. Tauben trinken am Wasser des Lebens, wie uns ein wunderbares Mosaik im Mausoleum der Galla Placidia in Ravenna zeigt.



Botin des Neuanfangs

Von Noah wird berichtet: „Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück und siehe: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölzweig.“ (Gen 8,11) Damit weiß Noah, dass die Flut vorüber ist und neues Leben beginnt. Die Taube ist nicht selbst die Botschaft, sondern die Überbringerin.

So kann der Psalmist beten: „Hätte ich doch Flügel wie die Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe.“ (Ps 55,7)

Botin des Gottesgeistes

Nachdem Jesus von zu Hause weggezogen war, ließ er sich am Jordan taufen. „Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herab kommen.“ (Mt 3,16)

Die Taufe am Jordan ist für Jesus die Lebenswende schlechthin. Jetzt ist er der Geistbegabte, an dem Gott sein Wohlgefallen hat. Für ihn ist sie ohne Zweifel die Proklamation zum Sohn Gottes, die durch die Auferweckung schlagend wird.

Deshalb haben alle Bildnisse der Taufe Jesu die Taube im Zentrum, und es gibt ab der Barockzeit keine Darstellung der Dreifaltigkeit, wo nicht die Taube über Vater und Sohn schwebt.

E. Theußl

Die „weltanschauliche Seite“

PROJEKTIONISMUS

Ludwig Feuerbach (1804-1872)

Deutscher Philosoph und Anthropologe. Studierte Theologie und wurde erbitterter Atheist.

Sein Hauptwerk: Das Wesen des Christentums.

Feuerbach bekannte, dass sein erster Gedanke Gott gewesen sei, sein zweiter die Vernunft, sein dritter und letzter aber der Mensch.

Es gibt unzählige Beispiele von Menschen, die mit dem Gottesglauben begonnen haben und in der Gottlosigkeit, ja schroffer Gottablehnung gelandet sind.

Was waren die Leitgedanken des Ludwig Feuerbach, der heute zu den härtesten Nüssen unter den Gottesleugnern zählt? Er schreibt:

„Was der Mensch selbst nicht wirklich ist, aber zu sein wünscht, macht er zu seinem Gott. Hätte der Mensch keine Wünsche, so hätte er auch keine Religion. Der Mensch glaubt an Götter, weil er den Trieb hat glücklich zu sein. Er glaubt ein seliges Wesen, weil er selbst selig sein will; er glaubt ein vollkommenes Wesen, weil er selbst vollkommen zu sein wünscht; er glaubt ein unsterbliches Wesen, weil er selbst nicht sterben will. Was er selbst nicht ist, aber zu sein wünscht, das stellt er sich in seinen Göttern als seiend vor. Die Götter sind die in wirkliche Wesen verwandelten Wünsche des Menschen.“

„Die Religion ist die Entzweiung des Menschen mit sich selbst. Der Mensch setzt sich in Gott ein ihm entgegengesetztes Wesen gegenüber.“

Der arme Mensch hat sich einen reichen Gott geschaffen.

Dazu der berühmte Satz von Baruch Spinoza (1632-1677):

Wenn die Dreiecke einen Gott hätten, würden sie sich ihn hervorragend dreieckig vorstellen.

Das Grab der Menschen ist die Geburtsstätte der Götter.

Wenn heute oft von Glaubenszweifeln die Rede ist, dann ist damit jener Bach gemeint, durch den ein selbstverantworteter Glaube gegangen sein muss, wenn er von Bestand sein soll. Es ist wahrlich ein Feuerbach, ein Gerinne, das es uns heiß und kalt in einem gibt.

Worin besteht diese Herausforderung?

Ist Gott wirklich eine Erfindung der Menschen, hat sich der Mensch selbst Gott ausgedacht und das Jenseits? Braucht der Mensch wirklich ein überirdisches Trostpflaster, um die Unbill des Daseins auszuhalten? Ist Gott tatsächlich so, wie die Religionen ihn uns beschreiben, und warum sieht er in jeder anders aus?

Eine erste Bemerkung: Wenn Feuerbach davon spricht, dass sein erster Gedanke Gott gewesen sei, dann tippt er auf eine offene Wunde unserer religiösen Praxis. „Religionsverlust durch religiöse Erziehung“ hat es Erwin Ringel einmal genannt. Das Gottesbild, das dem Kleinkind vermittelt wird, ist prägend für sein ganzes Leben. Ist ihm vor lauter Weihrauch keine Luft mehr zum Atmen geblieben, wird es irgendwann rebellieren, und dann wird sehr leicht das Kind mit dem Bad ausgegossen. Also ein Feuerbach für stickige Beine in unserer religiösen Erziehung.

Eine zweite Bemerkung zu Feuerbachs These: Was der Mensch selbst nicht wirklich ist, aber zu sein wünscht, macht er zu seinem Gott. Wenn wir unsere Gottesdarstellungen, besonders von der Barockzeit aufwärts, ansehen, dann ist das Menschengestaltige, das Anthropomorphe daran, nicht zu übersehen. Unsere Gottesbilder verdecken tatsächlich oft den freien Zugang zu einem lebendigen Gott und lenken alles Augenmerk ganz auf sich selbst. Wir verehren von Menschenhand oder -hirn gemachte Gottesbilder oder Zeichen und verwechseln sie mit dem ewigen Gott selbst. Der Apostel Paulus schreibt an die Christen von Rom: „Sie vertauschen die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit Bildern, die einen vergänglichen Menschen und fliegende vierfüßige und kriechende Tiere darstellen“. (vgl. Röm 1,22-23)

Eine dritte Bemerkung zu Feuerbachs These: Das Grab der Menschen ist die Geburtsstätte der Götter. Da berühren wir die Achillesferse des Feuerbachschen Gedankengebäudes. Wo sonst, wenn nicht angesichts des Todes, wird sich der Mensch die Frage stellen, was es denn mit dem Leben auf sich habe? Wo sonst, wenn nicht hier, wird sich der Mensch seiner transzendenten, seins-überschreitenden Sehnsucht bewusst, die nicht glauben kann, dass mit dem Zerfall der Moleküle alles gewesen sein kann. Wo sonst, wenn nicht hier, wird aufdämmern, dass es hinter den projizierten Bildern noch eine Projektionswand gibt, die wir Gott nennen?

Leute, die so denken wie Feuerbach, verwechseln tatsächlich das Gottesbild mit Gott selbst. Wenn sie ein erbärmliches Gottesbild haben, dürfen sie sich nicht wundern, dass sie irgendeinmal damit nicht mehr zurecht kommen. Und wenn dieses Gottesbild das Einzige war, was ihnen vom Glauben geblieben ist, dann ist plötzlich alles weg. Leo Tolstoi schrieb dazu: „Wenn ein Wilder an seinen hölzernen Gott zu glauben aufhört, heißt das nicht, dass es keinen Gott gibt, sondern nur, dass der wahre Gott nicht aus Holz ist.“

E. Theußl

Berichte aus der Pfarre Deutschlandsberg

Palmbuschenaktion

Besonderen Erfolg erzielten die Damen Maria Ganster, Christine Enzi und Sophie Kopper aus Wildbach mit der Palmbuschenaktion zu Ostern. Mit emsigem Fleiß haben sie ganze Körbe voll Palmbuschen zum Verkauf angeboten, die reißenden Absatz fanden. Beim Verkauf halfen noch Annemarie Rauch, sowie Helene und Manfred Salzer fleißig mit. Über 1000 Euro an freiwilligen Spenden konnten zur Gänze dem Barmherzigkeitsfonds der Pfarre überwiesen werden.

E. Theußl

Paula Schimpel ist 90

Zu ihrem besonderen Geburtstag, den sie in guter Verfassung feiern konnte, gratulierten Stadtpfarrer Mag. Istvan Hollo und PGR-Vorsitzender Ernest Theußl sehr herzlich. Frau Schimpel ist von Kindertagen an fest mit dem Leben der Pfarre verbunden, war sich zu keiner Arbeit zu minder und war bis 1987 Vorsitzende der Kath. Frauenbewegung unserer Pfarre und weithin gefragte Vorbeterin bei Totenwachen.

Darüber hinaus konnten drei jüngere Herren runde Geburtstage feiern: DI Gerold Kerschbaumer, OSchR Walther Amschl und Ing. Markus Reisinger wurden 80. Allen viel Glück und viel Segen.

E. Theußl

Sie ratschen und ratschen

Da die Kirchenglocken zumeist eine festliche Stimmung ausdrücken, ist deren Geläute in der Zeit der Grabesruhe Jesu nicht angebracht. Deswegen hat man das Ratschen für die Zeit eingeführt, in der die Glocken schweigen: genau nach dem Gloria der Messe vom letzten Abendmahl am Gründonnerstag, den gesamten Karfreitag und Karsamstag über, bis zum Gloria in der Osternacht. Das Ratschen erinnert die Gläubigen an die Gebetszeiten und Gottesdienste.

Besonderen Fleiß legen unsere ehemaligen Ministranten an den Tag, wenn es darum geht, am Karfreitag und Karsamstag die „nach Rom geflogenen Glocken“ durch Rat-

schen zu ersetzen. Siebenmal erklettern sie an diesen beiden Tagen den Turm und leisten im Schweiß ihres Angesichtes ihren wertvollen Dienst: Die Erhaltung eines alten Kulturgutes.

Die tapferen jungen Herrschaften sind:

Florian Gollob, Maria, Jonas und Simon Pracher und Sebastian Sever.

I. Hollo, E. Theußl



Die Frau mit dem Lavendelherzen

Wer kennt sie nicht, die anspruchslosen, bescheidenen Lippenblütler namens Lavendel, die unsere Gärten verschönern, unsere Speisen würzen und unsere Wohnungen mit wohlrigem Duft erfüllen? Sollte jemand Sehnsucht danach haben, Frau Maria Ganster aus Wildbachberg hat schon unzählige Herzen damit gefüllt: für das Pfarrfest, für Ehejubiläumstische, für kleinere und größere Anlässe. Jetzt aber macht sie welche im großen Stil für die Kirchenrenovierung. Seit dem ersten Maisonntag ist sie nach dem Gottesdienst am Vormittag stets auf dem Kirchplatz mit ihrem „Herzerlbaum“ vertreten und hat so schon eine beträchtliche Summe für unsere Kirche hereingebracht. Es ist höchste Zeit: Vor den Vorhang!

E. Theußl



 **BESTATTUNG
WOLF**
WESTSTEIERMARK

Seriös
Einfühlsam
Würdevoll

24 h
täglich

DEUTSCHLANDSBERG
Annina Tribuser
0664 / 238 45 80

STAINZ
Helga Calovini
0664 / 238 45 85

BAD GAMS
Veronika Größbauer
0664 / 434 47 26

STAINZ
Alois Haagen
0664 / 911 46 48

FRAUENTAL
Franz Pommer
0664 / 390 75 80

www.bestattung-wolf.com



Berichte aus der Pfarre Deutschlandsberg

Kirchenrenovierung - Umgestaltung des Kirchenraumes

Nach ausführlichen Besprechungen mit der bischöflichen Bauabteilung, dem Bundesdenkmalamt und der Diözesankommission für Liturgie wurde ein beschränkter Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Am 24. 2. 2021 fand die Sitzung der Jury statt, aus der Arch. Mag. Markus Jeschaunig mit seinem Modell „Baum des Lebens – lignum vitae“ als Sieger hervorging. Stimmberechtigte Mitglieder der Jury waren: Mag. Christian Leibnitz und Mag. Heimo Kaindl von der Liturgiekommission, Istvan Hollo, Ernest Theußl und Josef Reiterer.

Die Umgestaltung wird folgende Bereiche umfassen:

★ Eingangsbereich

Der Eingangsbereich soll als eigenständiger Feierraum gestaltet werden, damit dort Andachten, Totenwachen etc. abgehalten werden können. Die Bänke werden entfernt und der Boden mit einem vom übrigen Raum deutlich separierten, hellem Terrazzo belegt. Statt der Bänke werden Sessel angeschafft, die je nach Bedarf im Raum verteilt werden können.

★ Kirche Mitte

Auf der Höhe der Seiteneingänge wird ein eigener Abschnitt für die Tauffeiern errichtet. Es werden die Seitenstühle an der Pfarrhofseite und 3 Reihen der Kirchenbänke entfernt. In der Mitte des entstehenden Raums kommt direkt unter dem Hl.-Geist-Loch das Taufbecken zu stehen. Damit wird der lange „Schlauch“ des Kirchenraums unterbrochen und es entsteht eine größere Ausgewogenheit der Dimensionen.

★ Altarbereich

Altar und Ambo werden neu angeschafft. Nach den Plänen von Markus Jeschaunig sollen beide die Form eines Baumstamms annehmen, eine Anspielung auf

die Linden am Kirchplatz. Der Altar wird ein wenig Richtung Hochaltar gezogen, damit das Presbyterium räumlich ausgewogener wird. Zusätzlich zum Ambo wird auf der linken Seite des Altars (dort, wo jetzt der Taufstein steht) ein Lesepult eingerichtet, das der Abhaltung der Wortgottesfeiern dienen soll.

Am **14. Juni** beginnen wir offiziell mit der Renovierung. Ab diesem Zeitpunkt ist die Kirche gesperrt und wird erst wieder zu Allerheiligen – so hoffen wir – zugänglich sein.

Die Gottesdienste finden in dieser Zeit im Pfarrheim statt, Taufen und Hochzeiten in den umliegenden Kirchen.

Spenden von der Steuer absetzbar

Zur Abdeckung der enormen Kosten haben wir eine eigene Spendenstrategie entwickelt, die jetzt zu aktivieren ist. Wir beginnen zunächst mit einer Erlagscheinaktion via Pfarrblatt. So bekommt jeder Haushalt einen Zahlschein, der über das Bundesdenkmalamt abgewickelt wird. Damit konnte erreicht werden, dass die Spenden individuell von der Steuer abgesetzt werden können.

Der Zahlschein enthält den Aktionscode A 286, mit dem die Spende unserem Projekt zugeordnet werden kann. Wichtig ist, dass die Personaldaten korrekt, wie im Meldzettel vorgegeben, angeführt sind. Das ist notwendig, da die Übermittlung an das Bundesministerium für Finanzen über das zentrale Melderegister erfolgt. Wenn Sie das „J“ am Rande ankreuzen, erteilen Sie die Erlaubnis, dass Ihre Daten an uns weitergegeben werden können, d.h. dass wir erfahren, wer der Spender ist.

Sollten Sie weitere Zahlscheine brauchen, sie liegen im Pfarrheim auf oder sind in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Wichtig ist: Sie müssen Ihre Daten vollständig und richtig eingeben!
E. Theußl



Pinter
Bestattung

Wir sind in allen Gemeinden
der Südweststeiermark tätig.

Nelkengasse 1-3
A-8530 Deutschlandsberg
☎ 03462/ 2907
bestattung@pinter-gmbh.at

www.pinter-gmbh.at

Pfarrverband



***“Heute ist unser Erstkommunionfest!
Wir freuen uns!”***



Pfarrer Istvan Hollo hat im heurigen Corona-Jahr alle sechs Erstkommunionen in unserem Pfarrverband mit insgesamt 80 Kindern übernommen. Die Vorbereitung auf dieses Sakrament haben freundlicherweise die Religionslehrerinnen im Unterricht durchgeführt, nachdem aufgrund der Pandemie keine pfarrliche Vorbereitung möglich war. Ein herzliches Danke an alle beteiligten Religionslehrerinnen, für die VS Deutschlandsberg und Kloster Fr. Michaela Koch, für die VS Wildbach Fr. Agnes Fankhauser, für die VS Frauental Fr. Kerstin Rinnhofer und für die Sternschule Fr. Karin Hammer. Für die Kinder und ihre Familien war es ein einmaliges und wunderschönes Fest!

J. Chum



Pfarrverband



*„Mit der Kraft
des
Heiligen Geistes“*

Insgesamt wurden bei unseren drei Pfingst-Firmterminen im Pfarrverband Deutschlandsberg-Frauental 83 Jugendliche gefirmt. Als Firmspender konnten wir Pater Mag. Bernhard Pesendorfer gewinnen, der unsere Firmkandidat*innen mit viel persönlicher Energie und Anteilnahme auf eine positive und selbstverantwortete Zukunft eingeschworen und im Rahmen des Sakraments der Heiligen Firmung entsprechend gestärkt hat. Die würdige musikalische Umrahmung übernahmen in Frauental die „Familienband“, in Deutschlandsberg die Gruppe „Zamgwürfel“. Danke an alle Beteiligten und Mitwirkenden für diese drei intensiven Gottesdienste. J. Chum

Deutschlandsberger **TAXI** Zentrale

EDEGGER TAXI
Ihr Weg - Unser Ziel
www.edegger-taxi.at

0664/310 00 25 • 03462/2627

DR. EHGARTNER
Steuerberatungs KG

Untere Schmiedgasse 4-6, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 03462/2170-0
E-Mail: ehgartner.wt@dr-ehgartner.at
Webseite: www.dr-ehgartner.at

bau mit pfleger.

PFLEGER
bau|unternehmung

... seit 1870

PFLEGER
bau|unternehmung

Gottesdienstordnung und pfarrliche Termine

Deutschlandsberg

Sonntag, 06.06.21	10:00 WGF 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 13.06.21	10:00 Hl. Messe 19:00 entfällt 19:30 Osterwitz-Wallfahrt
Heilige Messen ab 14.06.2021 im Pfarrsaal	
Sonntag, 20.06.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 27.06.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 04.07.21	10:00 Hl. Messe, Ulrichskirche 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 11.07.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 18.07.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 25.07.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 01.08.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 08.08.21	09:00 Hl. Messe, Pfarrfest
Sonntag, 15.08.21	10:00 WGF 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 21.08.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 29.08.21	10:00 WGF 12:00 Hl. Messe, Grünangerh. 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 05.09.21	10:00 Hl. Messe in Stainz! Start in den Seelsorgeraum Schilcherland 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 12.09.21	10:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Sonntag, 19.09.21	09:00 Pfarrfest in Frauental 19:00 Hl. Messe

Anbetungstag der Pfarre Frauental

Mittwoch, 30.06.21, 18:30 Hl. Messe, danach
Anbetungsstunde bis 20:45, anschließend Schlusssegen

Frauental

Samstag, 12.06.21	18:30 Hl. Messe, Familien-GD
Sonntag, 13.06.21	08:30 WGF
Sonntag, 20.06.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 27.06.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 04.07.21	08:30 Hl. Messe
Samstag, 10.07.21	18:30 Hl. Messe, Marienmesse
Sonntag, 11.07.21	08:30 WGF
Sonntag, 18.07.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 25.07.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 01.08.21	08:30 Hl. Messe
Samstag, 07.08.21	18:30 Hl. Messe, Marienmesse
Sonntag, 08.08.21	Hl. Messe entfällt, 09:00 Pfarrfest in DL
Sonntag, 15.08.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 22.08.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 29.08.21	08:30 Hl. Messe
Samstag, 04.09.21	18:30 Hl. Messe, Marienmesse
Sonntag, 05.09.21	10:00 Hl. Messe in Stainz Start in den Seelsorgeraum Schilcherland
Sonntag, 12.09.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 19.09.21	09:00 Hl. Messe, Pfarrfest

St. Jakob in Freiland

Sonntag, 13.06.21	10:00 WGF
Sonntag, 20.06.21	08:30 Hl. Messe
Samstag, 26.06.21	18:30 Hl. Messe
Samstag, 03.07.21	18:30 Hl. Messe
Sonntag, 11.07.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 25.07.21	10:00 Hl. Messe, Pfarrfest
Sonntag, 08.08.21	08:30 Hl. Messe
Samstag, 21.08.21	18:30 Hl. Messe
Sonntag, 29.08.21	10:00 WGF
Sonntag, 05.09.21	10:00 Hl. Messe in Stainz Start in den Seelsorgeraum Schilcherland

Gottesdienstordnung und pfarrliche Termine

Maria Osterwitz

Sonntag, 13.06.21	19:30 Hl. Messe, Fatimawallfahrt
Sonntag, 20.06.21	10:00 Hl. Messe
Sonntag, 27.06.21	10:00 EK VS Trahütten
Sonntag, 04.07.21	10:00 Hl. Messe
Sonntag, 11.07.21	10:00 Hl. Messe
Dienstag, 13.07.21	19:30 Fatimawallfahrt
Sonntag, 18.07.21	10:00 Hl. Messe
Sonntag, 08.08.21	10:00 Hl. Messe
Freitag, 13.08.21	19:30 Fatimawallfahrt
Sonntag, 15.08.21	07:00 Hl. Messe 08:00 Hl. Messe 09:30 Hl. Messe, Feldmesse 10:00 Hl. Messe
Sonntag, 22.08.21	10:00 Hl. Messe
Sonntag, 29.08.21	10:00 Hl. Messe

Trahütten

Sonntag, 13.06.21	0830 Hl. Messe
Sonntag, 20.06.21	09:00 WGF
Sonntag, 29.06.21	Hl. Messe entfällt 10:00 EK in Maria Osterwitz
Sonntag, 04.07.21	Fußwallfahrt nach Osterwitz
Sonntag, 11.07.21	Wolfgangi
Sonntag, 18.07.21	10:00 Magdalenenfest
Sonntag, 25.07.21	St. Jakob
Sonntag, 08.08.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 15.08.21	Maria Osterwitz
Sonntag, 22.08.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 05.09.21	10:00 Hl. Messe in Stainz Start in den Seelsorgeraum Schilcherland

St. Oswald in Freiland

Samstag, 19.06.21	18:30 Hl. Messe
Sonntag, 27.06.21	08:30 Hl. Messe
Sonntag, 11.07.21	08:30 Hl. Messe
Samstag, 17.07.21	18:30 Hl. Messe
Sonntag, 01.08.21	10:00 Hl. Messe, Pfarrfest
Samstag, 28.08.21	18:30 Hl. Messe

Glashütten

Sonntag, 06.06.21	10:00 Hl. Messe, Ortssegnung
Samstag, 19.06.21	18:30 Hl. Messe
Sonntag, 04.07.21	Fußwallfahrt nach Osterwitz
Sonntag, 11.07.21	Wolfgangi
Samstag, 24.07.21	18:30 Hl. Messe
Sonntag, 25.07.21	St. Jakob
Sonntag, 01.08.21	10:00 Hl. Messe
Sonntag, 15.08.21	12:00 Hl. Messe, Paulus- kapelle
Sonntag, 29.08.21	10:00 WGF 12:00 Bergmesse, Marterl Grünangerhütte
Sonntag, 05.09.21	10:00 Hl. Messe in Stainz Start in den Seelsorgeraum Schilcherland
Sonntag, 12.09.21	10:00 Patrozinium

Pfarrfeste im Pfarrverband

Trahütten: Sonntag, 18.07.21, 10:00
St. Jakob in Freiland: Sonntag, 25.07.21, 10:00
St. Oswald in Freiland: Sonntag, 01.08.21, 10:00
Deutschlandsberg: Sonntag, 08.08.21, 09:00
Maria Osterwitz: Sonntag, 15.08.21, 09:30
Frauental: Sonntag, 19.09.21, 09:00

Hinweis

Die Gottesdienstordnung der weiteren Pfarren des Seelsorgeraumes und weitere Informationen finden Sie auf unserer Pfarr-Homepage: <http://deutschlandsberg.graz-seckau.at>

Da sich in „Coronazeiten“ laufend etwas ändert, ist die Gottesdienstordnung zum jetzigen Zeitpunkt gültig. Bitte jedoch immer die Wochenpläne mit der aktuellen Gottesdienstordnung in den einzelnen Pfarren beachten!

Berichte aus der Pfarre Frauental

Friedhof

Viele Besucher bewundern, wie schön die Gräber auf unserem Friedhof gepflegt sind, dass viele Blumen ein gefrischt und Kerzen angezündet werden. Die Hinterbliebenen machen dies zur Erinnerung und zur Ehre unserer Verstorbenen.

Die Friedhofsverwaltung und die Anrainer fragen sich daher, warum so viele Kerzenbehälter und verblühte Blumen einfach über die Mauer geworfen werden. Machen wir das zuhause auch einfach so? Werfen wir den Müll einfach weg, über den Zaun, auf den Nachbarbalkon? Es kommt eh wieder eine Müllsammelaktion und die Gemeindearbeiter werden alles wegräumen. Denken wir bei der Grabpflege doch an unsere Welt, die wir für unsere Nachkommen auch noch lebenswert erhalten wollen.

Bitte bringen Sie Ihre Abfälle zu den Müllsammelstellen (am neuen Parkplatz und im hinteren Teil des Friedhofes) und sortieren Sie diesen in die richtigen Tonnen. Damit bleiben unser Friedhof und seine Umgebung sauber und schön.

Wir Frauentaler sind sehr stolz auf unseren schönen Friedhof und wollen es weiter bleiben.

Die Friedhofsverwaltung

Osterkerze 2021 von Frauental



Ich wollte mich heuer auf die Ereignisse der Karwoche bis zum Ostersonntag konzentrieren. Was vom Gründonnerstag bis zum Ostermorgen geschehen war.

Für den Gründonnerstag mit dem Abendmahl stehen die Hostie und der Kelch mit dem Wein. Die fünf roten Wundmale zeigen die Leiden Christi am Karfreitag. Sie weisen nach oben, für mich ist das ein Symbol der Auferstehung. Das goldene Kreuz und die gelben Streifen sollen die Auf-

erstehung Jesu am Ostermorgen darstellen. Wobei ich mit den Farben Violett die Trauer, Grün die Hoffnung, Gelb und Orange die Auferstehung zeigen wollte. Die vier Farben stehen aber auch für die vier Evangelien als Grundlage unseres Glaubens.

Alpha und Omega und die Jahreszahl sind die Motive, die die Osterkerze haben soll.

J. Tomaschitz

Frauentaler und Groß St. Florianer Fußwallfahrt nach Maria Osterwitz

Am 8. Mai ging eine Gruppe von 10 Personen um 5:30 von der Pfarrkirche Frauental los. Um 8:30 war Treffpunkt bei der „Groß'n Kapelle“, wo noch einige Frauentaler und eine Gruppe aus Gr. St. Florian mit Pfarrer Werner Martterer und seiner Pfarrhaushälterin dazu kamen. In Osterwitz angekommen, feierten wir gemeinsam eine schöne Heilige Messe.

Th. Edegger



+ HEIZEN MIT HOLZ IN VOLLENDUNG

Sichern Sie sich bis zu 1.300 Euro Förderung vom Land Steiermark!

Speicher-Ladeassistent: Wärmeinhalt auch von weitem sichtbar

XXL-Füllraum – 100 Mal pro Jahr weniger oft nachlegen

Besonders langlebig dank rostfreiem Edelstahl-Innenmantel

LogWIN Premium Touch

SEIT 1921 windhager DIE HEIZUNG

Gas – Wasser – Heizung – Klima
Wellness – Biomasse – Lüftung
Solaranlagen – Wärmepumpen
Beratung – Planung – Ausführung

Straschek-Kogler GMBH

Hauptplatz 32
8530 Deutschlandsberg
T 03462 2418
straschek@aon.at

Berichte aus der Pfarre Frauental

Pfarrcaritas Frauental

Pandemiebedingt führten wir in Frauental heuer keine Caritas – Haussammlung durch. Jedoch möchte ich, als Verantwortliche für die Pfarrcaritas, einen Beitrag zur Unterstützung unserer Mitmenschen, denen es nicht so gut geht, leisten. Dazu brauche ich Hilfe. Gemeinsam mit



den Firmkandidaten Katharina und Alexander Edegger gestaltete ich Aufhänger mit christlichen Symbolen. Diese möchten wir Ihnen gegen eine Spende für die Caritas gerne überlassen.

Bitte spenden Sie sonntags nach dem Gottesdienst oder in der Pfarrkanzlei. Es danken Ihnen die notleidenden Mitmenschen und Maresi Tomaschitz.

Pfarrbücherei

Liebe Leserinnen und Leser!

Die öffentliche Bücherei im Pfarrheim Frauental ist wieder jeden Donnerstag von 17:00-18:00 und jeden ersten Sonntag im Monat von 09:30-10:30 geöffnet.

Viele Neuerwerbungen warten auf Lesefreudige. Darüber hinaus wird es einen Begegnungsnachmittag für alle, die gerne lesen, geben. Der Termin dafür wird gesondert veröffentlicht.

Ihr Büchereiteam

Berichte aus der Pfarre St. Jakob in Freiland

Muttertag

Am Muttertag fand in der Pfarrkirche St. Jakob in Freiland eine wunderschön gestaltete Wortgottesfeier statt. Wortgottesdienstleiterin Marianne Klug hatte sich im Vorfeld mit der Pfarrgemeinderätin Marianne Kohler und dem Organisten Mag. Martin Trummer viele Gedanken zu dieser Feier gemacht und eine wirklich sehr berührende Feier, in deren Mittelpunkt alle Mütter standen, organisiert. Unterstützt wurden sie dabei von Anna Klug, Magdalena Reinisch und Viktoria Röxeis.



In einer Gedenkminute hatten alle Anwesenden für ein paar besinnliche Gedanken Zeit, um auch der bereits verstorbenen Mütter zu gedenken.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Dankesworte vom

ehemaligen Freiländer Bürgermeister Gerhard Reinisch, der sich mit Präsenten bei den Verantwortlichen für diese schöne Wortgottes- und Muttertagsfeier einstellte. Nach dem Schlusssegen verteilten Magdalena und Viktoria an die anwesenden Mütter die von der Fam. Klug vlg. Kleiner mit viel Geschmack vorbereiteten Blumen.

G. Röxeis

DESIGN AUS STEIN

JOHANN
PETZ
Inhaber: Elka Petz

Marmor - Granit - Kunststein

Florianstr. 16 Tel: 03462 2706 office@petz-stein.at		8523 Frauental Fax: 03462 2706-4 www.petz-stein.at
---	--	--

Stiegen | Böden | Fensterbänke | Küchenarbeitsplatten | Grabdenkmäler

Berichte aus der Pfarre Deutschlandsberg

In den letzten Zügen

Es werden sich schon manche gefragt haben, was denn mit dem so vertrauten Zünglöcklein am Turm der Stadtpfarrkirche geworden ist, nachdem es jetzt schon einige Zeit nicht mehr zu hören ist. Die Antwort ist lapidar die: Es liegt einfach in den letzten Zügen - nicht das Glöcklein, aber die Verankerung und elektrische Versorgung. Beide sind in einem Zustand, der „Gefahr in Verzug“ heißt. Das bedeutet, dass rasch etwas unternommen werden muss, wollen wir diesen altvertrauten Klang für unsere Verstorbenen der Zukunft erhalten. Es musste also vorderhand einmal gesperrt werden, und den Totenruf übernimmt vorübergehend die nächst größere Glocke, die 1796 in Graz gegossen worden ist und die beide Weltkriege überlebt hat, die Franz-von-Sales-Glocke. Die Firma Perner aus Schärding wurde beauftragt, eine neue Aufhängung zu schaffen. Das Glöckchen wird von der Spitze des Turmhelms in den oberen Bereich der Glockenstube verlegt und mit einer neuen Elektroverteilung und einem elektronischen Glockenantrieb versehen. Das ganze Projekt wird uns ca. 5.900 Euro kosten, was zur beginnenden Kirchenrenovierung eine zusätzliche Belastung bedeutet. E. Theußl

Zum Nachdenken

Vor 80 Jahren starb Maximilian Kolbe. Er war ein Franziskaner aus Polen, der eine Gebetsgemeinschaft zur Bekehrung der Sünder und Ungläubigen und das Kloster Niepokalanow, 40 km außerhalb von Warschau, gründete. 1930 bis 1936 war er in Japan auf einer Missionsstation in der Nähe von Nagasaki. Dann kehrte er nach Niepokalanow zurück. 1939 wurde er zusammen mit 40 Ordensbrüdern von den Nazis erstmals verhaftet und ein zweites Mal 1941, hier wegen besonderer Hilfe für Juden. Ende Juli gelang einem Mithäftling die Flucht, worauf der Lagerführer, Karl Fritsch, zehn Häftlinge zum Hungertod im „Bunker“ verurteilte. Als Franz Gajowniczek, auf den die Wahl gefallen war, verzweifelt seine Frau und seine beiden Kinder beklagte, bot sich Maximilian Kolbe für ihn an. So wurde er in den Hungerbunker gesteckt, wo er nach zehn Tagen als einziger noch lebend angetroffen wurde. Eine Phenolspritze setzte seinem Leben schließlich ein Ende. Es war der 14. August 1941. Als Maximilian Kolbe am 10. Oktober 1982 von seinem Landsmann Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen wurde, waren Gajowniczek und seine Familie anwesend. E.Theußl

*Nicht auf die Menge,
sondern auf die Qualität kommt es an!*



AIGNER & WEISI GmbH & Co. KG
DRUCKEREI@SIMADRUCK.AT
TEL. 03462/2524-0
WWW.SIMADRUCK.AT



STEIN & FLIESEN

Steinmetz- u. Fliesenlegerarbeiten

8530 Deutschlandsberg 8430 Leibnitz
Tel. 03462/2883 Tel. 03452/82525



BAUMEISTER
KOMPETENZ
BEI NEUBAU &
SANIERUNG

SEIT
ÜBER 80
JAHREN



BEWÄHRTE
BAUWEISEN &
MATERIALIEN



JAHRELANGE
MITARBEITER
MIT WISSEN &
ERFAHRUNG



WIR SIND FÜR SIE DA!

Baumeister Ing. Robert Winkler GmbH
Leibnitzer Ring 10
8523 Pörsental
T. 03462.2136
E. r.winkler@bauwinkler.at



Berichte aus der Pfarre Maria Osterwitz

Zur Präsentation des Osterwitzer Lichtsteines im Mai 2021

Der als Karantanischer Lichtstein bezeichnete Stein in der Kirche von Osterwitz besteht aus Marmor, beinhaltet sieben relativ tiefe und große Schalen. Das Material für den Stein stammt vermutlich aus der näheren Umgebung im Laßnitzgraben und ist kunstvoll, scheinbar von einem Steinmetz bearbeitet worden. Es wird erwogen, dass der Stein ursprünglich das Kapitell einer römischen Säule gewesen sein und zu einem tempelartigen Bauwerk in der Gegend gehört haben könnte, wofür es aber keine Beweise gibt. Immerhin scheint dieser, später als Karantanischer Lichtstein bezeichnete Monolith in eine Zeit zurückzuweisen, worüber wir über ihn und die damaligen kultischen Gegebenheiten so gut wie nichts wissen.



Während sich noch ein weiterer, ebenfalls mit sieben Schalen versehener, aber nur grob behauener in seiner Funktion jedoch gleicher Stein in Trahütten befindet, scheinen weitere in der Steiermark verschwunden zu sein. Der nächste auffindbare Stein dieser Art und in ähnlicher Verwendung, befindet sich in Maria Höfl bei Friesach im Metnitztal in Kärnten. Über weitere Funde wird noch aus Salzburg, Tirol und Bayern berichtet. Die Steine sind ähnlich beschaffen wie der von Osterwitz, weisen aber auch weniger Schalen und teils andere Formen auf.

Der Schalenstein von Osterwitz, der sich offensichtlich seit Menschengedenken in der dortigen Kirche befindet, scheint gemeinsam mit dem von Trahütten zu den ältesten Nachweisen der Christianisierung in der Weststeiermark zu gehören. Verbote durch Kaiser Karl den Großen im 9. Jahrhundert lassen vermuten, dass bei solchen Steinen sogar noch heidnische Kulte gepflogen wurden und sie daher uralt sind.

Wie die genaue Zeit ihrer Herstellung, sind auch der bestimmte Zweck und die zeitliche Verwendung ungewiss geblieben, Benutzungsspuren in Form von Öl- und Rußrückständen sowie die Halterungen für Dochte weisen darauf hin, dass in die Schalen oder Steinmulden vermutlich Rüböl gegossen wurde. Damit wurde ein Docht getränkt und so das Öl zwecks Beleuchtung oder zur Mitgestaltung kultischer Handlungen entzündet. Die Steine wurden daher auch als Ölsteine bzw. „lapis olei“ bezeichnet. Über

Formen der Benutzung dieser Steine wurde viel gerätselt, aber keine schlüssigen Antworten gefunden. Jedenfalls stammen die Lichtsteine durchwegs aus dem Mittelalter. Sie befanden sich in oder vor Kirchen und bei Beinhäusern bzw. Rundkarnern, wo sie als Imterlage, Weihefeuer, Totenleuchten und bei Bestattungszeremonien als Kultgeräte Verwendung fanden. Die Kulte mit den Steinen geschahen bis ins 10. oder 12. Jahrhundert hinein, dann verschwanden die Monolithe und machten den Bildstöcken Platz, die sich auch heute noch als Pestsäulen, zumeist an den gleichen Plätzen in der Landschaft wiederfinden.

Der Karantanische Lichtstein von Osterwitz ist von allen bisher bekannt gewordenen Steinen der schönste und originalste, er wurde dank der Aufmerksamkeit der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Gerti Schmidbauer im Jahre 2015 gleichsam wiederentdeckt und ziert neuerdings auch die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Maria Osterwitz.

H. Kriegl

„Siehe, deine Mutter“

Fatimawallfahrt nach Maria Osterwitz

104 Jahre nach der ersten Marienerscheinung in Fatima startete die Fatima-Pilgersaison wieder am 13. Mai nach Maria Osterwitz. Eine kleine Schar von Wallfahrern erlebte einen segensreichen Gottesdienst mit Hofrat Dr. Martin Schmiedbauer, der in seiner Predigt auf das Evangelium einging, in dem der sterbende Jesus am Kreuz mit den oben genannten Worten den Lieblingsapostel seiner Mutter Maria anvertraute, die damit Mutter der Kirche und aller Christen wurde. Dazu erzählte der Bauernsohn und langjährige Direktor des Bildungshauses St. Martin von einem Erlebnis aus seiner Kindheit, wo eine Mutterhenne bei drohender Gefahr ihre Küklein zu sich rief, ihre Flügel ausbreitete und sie darunter schützte. In zahlreichen Darstellungen wird Maria als Schutzmantelmadonna dargestellt, die unter ihrem Mantel den Christen Schutz bietet. Zu ihr beten wir voll Vertrauen, wenn wir in Maria Osterwitz zusammenkommen, und hoffen auf den Geist des Pfingstfestes, der uns in diesen schweren Zeiten stärken wird und uns wohlbehalten aus der Krise herauszukommen hilft.

Prof. Dietmar Haas intonierte am Ende des Gottesdienstes auf der Orgel das Marienlied: „Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus, lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürme vorübergehn.“



Berichte aus der Pfarre Trahütten

Vorfreude trotz Corona!

Die Erstkommunionvorbereitung in Corona-Zeiten ist eine Herausforderung für Kinder, Eltern und Pfarre. Sie soll geplant und gut vorbereitet werden – eine konkrete Planung war jedoch in den letzten Monaten schwierig. Alle Termine waren mit einem großen Fragezeichen versehen. Die zwei Kinder, deren Familien sich im Vorjahr für eine Verschiebung der Erstkommunion auf das heurige Jahr entschieden haben, bereiten sich bereits auf den 4. Termin vor. Trotzdem konnten wir während der etwas anderen Vorbereitung so viele positive Überraschungen erleben.

Die Unterlagen für die Erstkommunionvorbereitung kamen anfangs per WhatsApp-Gruppe. Gottesdienste gab es zeitweise nur auf dem Bildschirm im Wohnzimmer.

In den letzten Jahren lief das mit der Erstkommunion wie von selbst: Die Vorbereitung erledigten der Religionslehrer, die Tischmütter und die Pfarre, während sich der Part der Eltern darauf beschränkte, die Kinder bei diversen Treffen abzuliefern und sich um Gewand, Gäste und Verköstigung zu kümmern. Die Corona-Pandemie hat alles auf den Kopf gestellt: Ein großes Fest ist noch immer nicht in Sicht und statt regelmäßiger Treffen gab es die Vorbereitung mit den Lehrpersonen in der Schule.

Was bei der anfangs digitalen Variante in der Familie und

der anschließenden schulischen Notvariante zu kurz kam, spürten wir, als kürzlich nach überstandenerm Lockdown Vorbereitung doch noch mehr oder weniger normal starten durfte: Übereifrig gestalteten die Kinder ihre Weihwasserkessel, ihre Erstkommunikationskerzen und ihre kleinen Kerzler für die Erstbeichte. Weiters stand das gemeinsame Backen von Brot und Hostien am Plan. Lieder und Gebete wurden gelernt und alle lauschten den spannenden Geschichten unseres Religionslehrers und Diakons Franz Windisch. Die Kinder zeigten uns Großen vor, wie „Kirche“ geht, denn Kommunion ist eben auch ganz wesentlich Gemeinschaft. Die frische Verliebtheit der Kinder im Vorfeld ihres ersten „Dates“ mit Jesus färbte auf die ganze Schule ab, ließ unseren Glauben wachsen und schenkte neue Freude daran. Es war und ist halt schon eine ganz besondere Zeit. Der große Tag kann jetzt kommen und wir freuen uns alle sehr darauf!



S. Kreuzer

Weitere Informationen

Pfarrreise 23.-30.09.2021

„Unterwegs auf dem Spanischen Jakobsweg“

Das Reisen ist derzeit wieder möglich und somit kann die bereits 2020 geplante Pfarrreise nachgeholt werden.

Das Programm ist ident gemäß der ursprünglichen Ausschreibung: Flugreise ab/bis Graz nach Bilbao mit anschließender Rundreise über Burgos, Leon, Astorga nach Santiago de Compostela und über Cudillero, Oviedo, Santander wieder zurück nach Bilbao. Für diese Reise konnte wieder der beliebte Reiseleiter Patrik Hirner gewonnen werden, Pfarrer Mag. Istvan Hollo und Susanne Lafer begleiten die Reise ebenso in bewährter Weise.

Nähere Reiseinformationen und Anmelde-möglichkeiten ab sofort in den Pfarrkanzleien oder bei GRUBER-Reisen in Deutschlandsberg unter 03462/ 3910



Als Pfarrer danke ich Katharina Köck und Mag. Johannes Chum für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Pfarrteam. Eine besondere Herausforderung dabei waren die gemeinsamen Überlegungen, wie man die Seelsorge in der neuen kirchlichen Struktur des Seelsorgeraums sinnvoll umsetzen kann. Für ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Katharina Köck und Johannes Chum alles Gute und Gottes Segen.

I. Hollo

Weitere Informationen

Personalien

Willkommen - Iris Karner

Veränderung - Katharina Köck

Abschied - Johannes Chum



Mein Name ist Iris Karner und ich werde als neue Pfarrsekretärin in Deutschlandsberg und Frauental mitarbeiten. Ich wohne mitten im Grünen in Gamsgebirg in der Nähe von Stainz. Seit 15 Jahren bin ich in den Pfarren Stainz und Bad Gams als Pfarrsekretärin beschäftigt und durfte dort viele Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen kennenlernen. Gerne verbringe ich Zeit mit meiner Familie, lese, gehe im Wald spazieren oder bin im Garten beschäftigt. Ich freue mich schon auf die Arbeit in euren Pfarren!

Iris Karner

Leben ist Veränderung - Veränderung ist Weitergehen

Zehn Jahre durfte ich hier im Pfarrverband mit viel Freude als Pfarrsekretärin tätig sein. Mit der Schaffung der Seelsorgeräume kam und kommt viel Neues auf uns alle zu. Aus diesem Grund wurde mein Aufgabenbereich mit 1. Juni in den Seelsorgeraum Gr. St. Florian verlegt. Künftig bin ich zuständig als Sekretärin für die Pfarre Gr. St. Florian und den Pfarrverband Gleinstätten sowie für die Friedhöfe des Seelsorgeraumes.

Viele liebgewonnene Menschen aus den Pfarren und das Mitarbeiterteam werden mir sehr fehlen.

Danke für die schöne Zeit.

Katharina Köck



Liebe Pfarrbevölkerung!



Mit Ende des aktuellen Schuljahres beende ich meine Tätigkeit als Pastoralreferent für Deutschlandsberg, Frauental, Maria Osterwitz, St. Jakob und St. Oswald. Ich sage herzlich Danke für die angenehme Zusammenarbeit in den letzten zweieinhalb Jahren. Ab kommenden Herbst unterrichte ich Musikerziehung, Stimmbildung und Gesang in Graz. Als Kirchenmusiker bleibe ich der Diözese Graz-Seckau weiterhin eng verbunden.

Ihnen allen wünsche ich einen schönen Sommer und allezeit Segen!

Johannes Chum

Getauft im Zeichen des Kreuzes

Deutschlandsberg

Lorenz Aribert Kohl * Liliana Jasmin Andrea Klöckl *
Sebastian Benjamin Klöckl

Frauental

Nora Sackl * Sebastian Angerer * Theodor Trifterer

St. Jakob

Johannes Stefan Reinisch * Jakob Josef Johann Buch

St. Oswald

Emilian David Josef Knauder

Trauungen in der Liebe Gottes

Deutschlandsberg

Matthias Lueger und Sabine Moser

Verstorben in der Hoffnung auf Auferstehung

Deutschlandsberg

Franz Peitler, 83 * Cäcilia Perchthaler-Hilbrandt, 81 *
Ludwig Maier, 72 * Ingeborg Kerkoc, 95 * Margareta Groß, 83 * Gertrud Muck, 89 * Sophie Jöbstl, 89 *
Thomas Mayerl, 74 * Alois Ruhri, 85 * Gottfried Theissl, 70 *
Karoline Hermann, 94 * Erich Bachler, 80 *
Diethart Steffan, 80 * Manfred Poscharnik, 58 *
Paul Karner, 85 * Maria Landsteiner, 85

Frauental

Michaela Weitzer, 52 * Johann Wipfler, 82 * Juliana Harzl, 86 *
Florian Lierzer, 88 * Gerd Braunegg, 76 *
Johann Ofner, 65 * Siegfried Pracher, 79 * Elisabeth Prates, 94 *
Josef Spindler, 79 * Maria Weber, 90 * Gertrud Fürpass, 74 *
Gertrude Braunegg, 74 * Johann Schwab, 85 * Hertha Painsi, 80

Maria Osterwitz

Juliana Spieler, 87



**Startgottesdienst
für den
Seelsorgeraum Schilcherland**

**Sonntag, 05.09.2021, 10:00
Pfarrkirche Stainz**

Weitere Informationen

Erreichbarkeit des Seelsorgeteams

Pfarramt Deutschlandsberg:

8530 Deutschlandsberg, Schulgasse 11

Tel: 03462-2781-0, Fax: 03462/ 2781-7

Mobil: 0676-8742-6038

E-Mail: deutschlandsberg@graz-seckau.at

<http://deutschlandsberg.graz-seckau.at>

Pfarrkanzlei Frauental an der Laßnitz:

8523 Frauental, Hinterleitenstraße 7

Tel: 03462-2416, Fax: 03462/ 2416-25

Mobil: 0676-8742-6071

E-Mail: frauental@graz-seckau.at

<http://frauental.graz-seckau.at>

Seelsorger:

Pfarrer: Mag. Istvan Hollo: 0676-8742-6711

E-Mail: istvan.hollo@graz-seckau.at

Kaplan: Mag. Wojciech Zapiór: 0676-8742-6623

E-Mail: wojciech.zapior@graz-seckau.at

Pastoralreferent: (noch bis 13.Juli)

Mag. Johannes Chum MEd: 0676-8742-6639

E-Mail: johannes.chum@graz-seckau.at

Zivildienster:

Benjamin Mörth, 0676/8742-6033

zivi.deutschlandsberg@graz-seckau.at

Sprechstunden der Seelsorger

Für Gespräche und Anliegen bitte einen Termin mit den Seelsorgern vereinbaren

Kanzleistunden Neu!

Deutschlandsberg

Montag: 09:00-11:00 Uhr

Dienstag: 09:00-11:00 Uhr und 16:00-18:00 Uhr

Mittwoch: 15:00-18:00 Uhr in Frauental

Freitag: 08:00-10:00 Uhr

Frauental

Mittwoch: 15:00-18:00 Uhr

Gerne sind wir auch außerhalb der Kanzleistunden nach Terminvereinbarung für Sie da!

Bei Trauerfällen sind wir außerhalb der Kanzleizeiten über die Bestattung erreichbar.

Gottesdienste an Wochentagen

Deutschlandsberg:

jeden Donnerstag um 18:30 Uhr, Freitag um 9:00 Uhr

Frauental:

Mittwoch um 18:30 Uhr

Gottesdienste im LKH und in den Seniorenheimen sind vorübergehend nicht möglich.

Caritas- und Hilfsanliegen

Bitte um Terminvereinbarung mit Mag. Johannes Chum 0676/8742-6639

Berichte und Fotos für das Pfarrblatt an: pfarrrblattdeutschlandsberg@gmail.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.08.2021 Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 16.09.2021

Kontaktaten Seelsorgeraum Schilcherland

Bad Gams, Deutschlandsberg, Frauental a.d. Laßnitz, Glashütten, Maria Osterwitz, St. Jakob in Freiland, St. Josef/Weststeiermark, St. Oswald in Freiland, St. Stefan ob Stainz, Stainz, Trahütten

Seelsorgeraumleiter: Pfarrer Friedrich Trstenjak, friedrich.trstenjak@graz-seckau.at

Pastoralverantwortliche: Silvia Treichler, silvia.treichler@graz-seckau.at

Verwaltungsverantwortliche: Nadja Wetl, nadja.wetl@graz-seckau.at



Herausgegeben als Kommunikationsorgan für die Pfarren Deutschlandsberg, Frauental, St. Jakob, Maria Osterwitz, St. Oswald, Trahütten und Glashütten.

Für den Inhalt: Pfarrer Mag. Istvan Hollo, Maria-Theresia Tomaschitz, Mag. Ernest Theußl, Mag. Johannes Chum MEd

Lay-Out: Dr. Eva Temmel

Bilder: Buch W., Kreuzer S., Pracher K., Röxeis G., Tomaschitz J., Erstkommunion-Fineart Photos, Firmung-Foto Strametz

Adresse: 8530 Deutschlandsberg, Schulgasse 11

<http://deutschlandsberg.graz-seckau.at>, E-Mail: deutschlandsberg@graz-seckau.at

Druck: Simadruk Aigner@Weisi GesmbH & Co. KG Fabrikstraße 15, 8530 Deutschlandsberg